

# Werkstatt

P  
r  
o  
g  
r  
a  
m  
m  
\*  
2  
0  
1  
2

## MAHLZEIT!

EIN PLANET. 9 MILLIARDEN. ALLE SATT.

**Ausstellung vom 17. – 27. September 2012**

**Wo: Reinoldinum, Schwanenwall 34, Dortmund, werktags von 10-18 Uhr**

Es klingt verrückt: Auch wenn im Jahr 2050 ca. 9 Milliarden Menschen die Erde bevölkern werden – es wird genug Nahrung für alle geben!

Doch schon heute leiden ca. 1 Milliarde Menschen akut an Hunger und Unterernährung, Tendenz deutlich steigend. Wie passt das zusammen?

Das Problem lautet Verteilungsgerechtigkeit. Unter den Bedingungen, wie heute Nahrung produziert, verteilt und konsumiert wird, kann es nicht mehr weitergehen. Wir brauchen weltweit neue Regeln für die Ernährung, für den Umgang mit Nahrungsmitteln.

Die Ausstellung MAHLZEIT!, produziert von Oxfam Deutschland, zeigt die wichtigsten Probleme auf, dazu gehören: Spekulation mit Nahrungsmitteln, Hunger durch Klimawandel, Landraub (Landgrabbing), Konkurrenz von Tank und Teller. Aber sie weist auch auf Lösungsansätze hin wie z.B. die Förderung kleinbäuerlicher Landwirtschaft.

Wir laden herzlich ein:

**Am Montag, 17. Sept. um 19 Uhr (Reinoldinum) eröffnen wir die Ausstellung mit einem Vortrag von Manuel Schmitt, Oxfam Deutschland.**

Er wird besonders auf die Spekulation mit Nahrungsmitteln eingehen. Unter dem Motto „Mit Essen spielt man nicht!“ zeigt er die negativen Folgen der Spekulation mit Agrarrohstoffen auf. Es bedarf scharfer Regeln, um diese unverantwortliche und tödliche Spekulation einzudämmen. Sie bedroht täglich Millionen Menschen, die sich ihr Essen nicht mehr leisten können.

**Am Mittwoch, 26. Sept. um 19 Uhr laden wir herzlich ein nach Dortmund-Aplerbeck, Gemeindezentrum Ruinenstrasse 37 / Ecke Schweizer Allee.**

(Kooperation mit der Weltgruppe Aplerbeck).

Kerstin Lanje von Misereor hält einen Vortrag mit dem Titel „Welthunger und globale Gerechtigkeit – Kleinbauern und Bäuerinnen sichern die Ernährung in den Ländern des Südens – wenn man sie lässt!“ Sie beschreibt die Probleme durch die Agrarexportpolitik der EU, Zerstörung lokaler und regionaler Märkte durch Überschussproduktion und die Futtermittelimporte nach Europa. Wie leistungsfähig kleinbäuerliche Landwirtschaft für die Ernährungssicherung sein kann, zeigt sie anhand konkreter Beispiele in Afrika.

In Zusammenarbeit mit:

